



indigo cd 913052
upc 705304451922

TRAUMTON Records

Grunewaldstr. 9 D-13597 Berlin Germany

030 331 93 50
info@traumton.de
www.traumton.de

VÖ 10.10.2008

SO WEISS

Happiness For A Moment

Kristiina Tuomi: voice

Susanne Folk: sax, clarinet, voice

Roland Fidezius: double bass

& Special Guests:

Tino Derado: accordion

Ketan Bhatti: drums & percussion

SO WEISS - Happiness For A Moment

Glücksmomente sind flüchtig: in jedem verheißungsvollen Beginn lauert oft Desillusionierung oder drohende Gewohnheit. Die Vergänglichkeit schöner Erlebnisse machen diese so kostbar – und deren Abstinenz so schmerzhaft. Das Berliner Jazzpop-Trio So Weiss findet für solche Zustände skeptischer Hoffnung, wehmütiger Erinnerung und hart errungener Selbstvergewisserung musikalische Entsprechungen, die direkt ins Herz zielen.

Die meist nur auf Gesang (Kristiina Tuomi), Klarinette/Saxophon (Susanne Folk) und Kontrabass (Roland Fidezius) reduzierten Stücke von So Weiss haben in ihrer Melodik weit mehr mit keltischen Balladen, französischen Chansons oder romantischen Kunstliedern gemein als mit Broadway-Klassikern. Gleichwohl sieht sich die Komponistin und Arrangeurin Susanne Folk vom American Songwriting beeinflusst. Jedoch nicht die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern vielmehr deren letzte Dekade war für die Deutsch-Amerikanerin prägend, als mit Tori Amos, Paula Cole und Alanis Morissette gleich mehrere Musikerinnen durch ihre Hits bewiesen, dass Emotionalität und Eingängigkeit sehr wohl harmonieren können.

Auch auf Happiness For A Moment, dem zweiten Album von So Weiss (das Debüt Hunter/Dancer erschien 2006 ebenfalls bei Traumton) schließen es geschilderte Sinnkrisen („I've Got It All“, „Drifting Off“), Vertrauensbrüche („After All This“) und Kommunikationsstopps („Silent“) nicht aus, rhythmisch leichtfüßig umgesetzt zu werden. Alle genannten Stücke orientieren sich an den Regeln für ausgefeilte Popsongs, die – und das ist hierbei stets der Gradmesser – insbesondere in der Minimalbesetzung funktionieren. Dazu braucht es neben dem Gespür für abwechslungsreiche Arrangements natürlich entsprechend versierte Instrumentalisten. Und im Falle von So Weiss handelt es sich um eine jazzgeschulte Band, deren Mitglieder in zahlreichen anderen international agierenden Formationen (u.a. Kenosha Kid, Odd Shot, Tuomi) mitspielen und im Laufe ihrer noch jungen Karriere von solch Koryphäen wie Maria Schneider, Steve Coleman, Frank Möbus, Greg Osby und Kenny Wheeler wertvolle Lektionen erhielten.

In jedem der dreizehn Lieder auf Happiness For A Moment bekommen die einzelnen Stimmen ihren Raum: sie reagieren aufeinander, ergänzen sich, erklingen mal unisono oder werden durch weitere Instrumente (Akkordeon - Tino Derado, Perkussion - Ketan Bhatti) behutsam ergänzt – immer mit der Transparenz, die das jeweilige Stück braucht. Im Unterschied zum Vorgängeralbum Hunter/Dancer überwiegen diesmal Susanne Folks selbstgeschriebene Texte gegenüber den Lyrik-Adaptionen. Doch immerhin fünf Bearbeitungen von Poeten englischer (Ben Johnson, Sir Thomas Wyatt, John Keats), irischer (W.B. Yeats) und amerikanischer (Robert Frost) Herkunft verdeutlichen, dass Susanne Folk der Lektüre alter Gedichtanthologien weiterhin viele Inspirationen verdankt. Auch wenn sich dies musikalisch zumeist anders äußert als bei ihren eigenen Texten.

Während etwa Yeats' „White Birds“ und Frosts' „My November Guest“ auf einer durchgängigen Melodielinie basieren und sehr von der Atmosphäre (inklusive kontrabassgeneriertem Mowengescrei und madrigalartiger Chöre) leben, bedient sich Susanne Folk bei ihrer Balladentriologie gegen Mitte des Albums der wirkungsvollen Elemente dramatischer Popsongs. So besteht der Titelsong nur aus einer Strophe, die dreimal in unterschiedlicher Intensität die Frage aufwirft, ob es sich beim gerade emp-

fundenen Glück nur um ein temporäres Gefühl handle oder doch alles einen anderen Verlauf nehmen könne. Dabei kommen in Kristiina Tuomis Gesang jeweils unterschiedliche emotionale Facetten - von der sanftmütigen ersten Vergewisserung über ein ungläubiges Infragestellen bis hin zum Flehen – zur Geltung.

„Silent“ verblüfft daraufhin mit abrupten Tempo- und Arrangementwechseln (das harmonische Akkordeon & Klarinetten-Intro wird unmittelbar von Stimme & Bass abgelöst), welche die Stimmungsschwankungen der Protagonistin, die nicht weiß, wie sie das Schweigen des Geliebten zu deuten hat, passend zum Ausdruck bringen. Und „The End Of Me“ zeichnet die Entwicklung einer Verlassenen in drei melodisch unterschiedlichen Teilen nach: den mit Fassungslosigkeit vorgebrachten Vorwürfen („I guess you didn't realize that you were half of me“) folgt eine wehmütige Rückschau, die schließlich darin mündet, dass die Ich-Erzählerin dem Ex-Partner auch noch die verbliebene Hälfte anbietet, da sie nichts mehr damit anzufangen weiß: „You can take it all with you when you go away“. Ein tieftrauriger, aber bis zuletzt zärtlicher Abschiedsrefrain, welcher sich auch auf dem Soul Cages-Album von Sting gut gemacht hätte. Denn entgegen dem Titels eines Sachbuch-Megasellers sind es eben oft beide Geschlechter, die „zu sehr lieben“. Und So Weiss haben mit Happiness For A Moment ein Werk voll ergreifender Intensität und kathartischer Kraft geschaffen, auf dessen Langzeitwirkung man vertrauen darf.

Backkatalog: Hunter/Dancer (Traumton 2006)

Web: <http://www.traumton.de/label/artists/?id=soweiss&lang=de>
<http://www.soweiss.de>
<http://www.myspace.com/soweiss>

Tourdaten: 24.09.2009 DE-Berlin, Haus der Sinne
27.11.2009 DE-Nürnberg, Jazzstudio
03.12.2009 DE-Lippstadt, Jakobikirche
06.12.2009 DE-Berlin, A-Trane
26.02.2010 DE-Kassel, Theaterstübchen

tbc

So Weiss und Gäste

KRISTIINA TUOMI - Gesang

Von einer Finnin in Berlin auf die Welt gebracht, ist die hochgewachsene Blonde in beiden Kulturen zu Hause. Sie studierte Jazzgesang an der Universität der Künste in Berlin und trat seither mit künstlerischen Projekten verschiedenster Genres auf zahlreichen Veröffentlichungen in Erscheinung, die bei Presse und Publikum auf einhellige Begeisterung stießen. So schwärmt der Berliner Tagesspiegel: „...als Kristiina Tuomi begann zu singen, vergaß man fast das Atmen. ...Und dann diese Stimme..., die einen spätestens beim dritten Lied auf die Knie gehen lässt.“, Melodie & Rhythmus nennt sie „...die wohl sinnlichste Versuchung in Sachen Jazz der letzten Zeit...“, die FAZ berichtet: „Der Traum von Kristiina Tuomi ist es, dass mit ihrem Namen sofort eine bestimmte Atmosphäre assoziiert wird,...-Das ist ihr bereits gelungen.“, und Jazzthing schließt: „Weil da endlich eine den stimmlosen Stimmchen, den ätzenden Marketingcoups, der Soft-Soul-Welle etwas Machtvolles entgegensetzt. Zeit wurde es!“

Die vielseitige Künstlerin reiste auf nationalen und internationalen Tourneen und Festival-Konzerten von Europa, über Bahrein bis nach Südkorea und ist in diesem Jahr mit Sologesang auf der mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichneten „Leroy“-Filmmusik vertreten.

SUSANNE FOLK - Saxophon/Klarinette/Komposition

Die in Berlin lebende Deutsch-Amerikanische Saxophonistin Susanne Folk studierte Jazz-Saxophon an der Folkwang Hochschule in Essen und an der Universität der Künste Berlin.

Schon vor ihrer Studienzeit bekam sie eine Auszeichnung für außerordentliches Engagement im Bereich Musik an der Lawrenceville School in New Jersey, USA. 2 Jahre später erhielt sie den „Jugend Jazzt“ Preis von Niedersachsen .

Während ihres Studiums spielte sie in diversen Bigbands, u.a. in dem Bundesjugendjazzorchester und dem European Youth Jazz Orchestra, mit dem sie durch große Teile Europas reiste.

Nach ihrem Studium nahm sie Unterricht bei renommierten Jazzmusikern in New York, u.a. bei Greg Osby und Ravi Coltrane und bekam ein Stipendium von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, um an dem Internationalen Jazz Workshop in Banff, Kanada teilzunehmen.

Seit ihrer Zeit in Berlin hat sie sich als Komponistin in den Bereichen Jazz und Chanson einen Namen gemacht und sich als Saxophonistin in etlichen Genres bewiesen.

Sie tourte mit diversen Projekten durch die USA, Kanada, Rußland und Europa, spielte auf Festivals und gewann mit ihrer Band „So Weiss“ die Förderung „Popcamp“ des Deutschen Musikrates.

Über ihr Saxophonspiel urteilte die Westdeutsche Zeitung „...Folk begeisterte mit einer warmen lyrischen Tongebung...“, die Nordseezeitung schrieb „...Ihre knappen, intensiven Soli und die faszinierende Stimme von Kristiina Tuomi verschmelzen zu einer musikalischen Einheit, die von sich reden machen wird...“ Über ihre Kompositionen schrieb die Jazzthetik „...Mit großem Einfallsreichtum erfindet sie zur Gesangsmelodie unterstützende und umspielende Gegenstimmen...“, im Göttinger Tageblatt stand „...Wunderschöne Melodien finden zueinander und verlieren sich wieder wie im Tanz der Libellen auf einem See...“

ROLAND FIDEZIUS - Kontrabass

Der in Wuppertal geborene Bassist absolvierte sein Kontra- und E-Bass-Studium an der Universität der Künste Berlin und bildete sich auf Workshops (u.a. Popkurs Hamburg, Internationaler Jazz Workshop in Banff, Kanada) weiter. Er erhielt ein Stipendium der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur der Stadt Berlin für einen Studienaufenthalt in New York, ein Aufnahmestipendium für die Band "Die Dreckigen Drei" des Senats von Berlin und mit dem Lorenz Hargassner Quartet ist er featured Artist von Jazzthing/Next Generation. Er produzierte eine CD in Eigenregie (ODD SHOT: "Oscar & Emma"), die bei Konnex-Records veröffentlicht wurde und war bei diversen CD-Produktionen beteiligt. Er tourte mit verschiedenen Projekten durch die USA, Kanada, Europa und spielte dabei auf internationalen Jazz Festivals.

Über ihn schreibt die FAZ Oldenburg „...Mit dem Bassisten Roland Fidezius war auch am Kontrabass ein Profi zu beobachten, der durch sein Timing in melodiosen Passagen und besonders in hohen Lagen durch facettenreiche Klänge beeindruckte...“

Über seine Kompositionen liest man in der Jazzzeit (Österreich) „...Die prägnanten Stücke von Fidezius sind jenseits aller Hörgewohnheiten angesiedelt und liefern einen kompakten Rahmen für die unaufdringliche Ausdrucksfähigkeit der Musiker, was der Spannung auch nach mehrmaligem Hören keine Abbruch tut. 5 Punkte...“ Und dem Time Out Magazine in New York entnimmt man „...Germany's Band ODD SHOT, led by Roland Fidezius, plays quirky, composition-driven avant-jazz that sounds fresh despite its obvious ineptness to the NYC downtown scene.“

TINO DERADO - Akkordeon

Der Münchner Musiker lebte die letzten 12 Jahre in New York und Boston. Er erhielt bereits mit 5 Jahren klassischen Klavierunterricht und fand als Teenager zum Jazz. Er absolvierte sein Studium am renommierten BERKLEE COLLEGE of Music und an der NEW SCHOOL in New York.

1997 bekam er aufgrund seiner „außerordentlichen Fähigkeiten“ im Bereich Jazz eine US Greencard. (extraordinary abilities in the field of Jazz). Im Laufe seiner Karriere spielte Tino unter anderem mit Gary Burton, Peter Erskine, Paul Winter, Dave Liebman, Jimmy Cliff, Craig Handy, Jamey Haddad, Chiara Civallo, Richard Bona, Billy Drewes, Matthew Garrison, Joe Chambers, Papo Vasquez, Orlando Marin y su orchestra, Andy Gonzales und Bob Moses, Rebekka Bakken, Duo Konzert mit Fred Hersch u.a.

Er übernahm auch für einige Zeit die musikalische Leitung in Gloria Gaynors Band .

Mit verschiedenen anderen Bands tourte er in Südamerika, Russland und dem mittleren Osten, darunter auch ein 2 wöchiges Engagement im Blue Note in Beyrouth (Libanon) mit seiner eigenen Band.

Aus der Kollaboration mit Jamey Haddad entstanden seit 1995 3 CDs und mindestens eine Tournee pro Jahr, 2005 auch auf dem Festival in Agadir, Marokko.

Seit 2003 lebt er in Berlin und in diesem Jahr ist auch seine letzte CD "Luminescence" bei Sunnyside Communications, einem New Yorker Plattenlabel erschienen.

KETAN BHATTI - Schlagzeug/ Perkussion

Ketan Bhatti, 1981 in Neu Delhi - Indien geboren , studierte Jazzmusik an der Universität der Künste Berlin, und ist als Schlagzeuger und Produzent in diversen Projekten und Bands in Erscheinung getreten.

Mit der HipHop/Soul – Band Star Eye spielte er als Vorband von Größen wie „Black Eyed Peas“ , „Gentleman“, und von „Seeed“ auf der „Cool&Deadly“ - Tour 2001. Als Schlagzeuger und Produzent arbeitete er mit diversen Musikern aus der Hiphop - Szene (Curse, Metaphysics, Sekou von Freundeskreis uva.) und der Jazzszene (Jasper van't Hof, Frank Möbus uva.) zusammen.

2004 wurde sein eigenes Album „Masala“ veröffentlicht, auf dem er seiner Liebe zum Trip Hop frönt.

Mit der Band Cyminology veröffentlichte Ketan Bhatti 2007 das zweite Album, ist Preisträger des Popcamps des deutschen Musikrates und tourte bereits in Griechenland, den USA, Süd Korea und dem gesamten mittleren Osten.

Seit 2006 produziert Ketan Bhatti zusammen mit seinem Bruder Vivan Bhatti Musik für Theaterstücke an diversen Gaststätten vor allem für den Regisseur Nuran Calis (z.B. „Die Räuber“ von Schiller am Volkstheater Wien).

Seit 2007 betreibt Ketan Bhatti sein eigenes kleines Studio in Berlin, wo er neben diversen Popacts auch seine Band Formelwesen produziert.

Presse – CD Happiness For A Moment

Was das Berliner Trio So Weiss (mit internationalisiertem Doppel-S) mit seiner zweiten CD "Happiness For A Moment" abliefern, besitzt definitiv internationalen Referenzcharakter auf dem Gebiet des am Singing/Songwriting orientierten Pop-Jazz. Besser kann man ein Genre nicht an- und ausfüllen mit Originalität, Stilsicherheit und Leichtigkeit. Die Deutsch Amerikanerin Susanne Folk, Komponistin des Albums plazierte ihren Saxophon- und Klarinetten-Ton mit Vorliebe in die Leerstellen der luftigen Songs, erzeugt dabei eine Art suggestiver Rotation, die die Stücke unmerklich zum Schweben bringt. Das ist nur möglich, weil dieser Ton, und das findet man äußerst selten, nicht nur wunderbar lyrisch, sondern eben auch sehr ökonomisch ist - als folge er unbeeinträchtigt seiner Vision von größtmöglicher Einfachheit in offener musikalischer Kommunikation. Ebenso ein Hochgenuss ist der Gesang von Kristiina Tuomi. Ihr Gespür für Kommunikation sucht ihresgleichen unter den Sängerinnen ihrer Generation. Ihre Interpretation des Titelstücks beispielsweise ist lehrbuchreif. Sie singt, nein spielt den Text dreimal in komplett unterschiedlicher Lesart und Stimmung durch: erst romantisch verklärt, dann rückhaltlos Grenzen auslotend und schließlich in sich ruhend authentisch. Das ist großes musikalisches Kino. Und Roland Fidezius spielt zu all dem keinen Kontrabass, sondern imitiert unmittelbar einen kollektiven Herzschlag. Er bezeichnet und grundiert in atemberaubender Direktheit die emotionale Amplitude dieser Songs wie ein Geschichtenerzähler aus dem Off, dessen tragende Brillanz von einer anrührenden musikalisch wie menschlichen Offenheit und Verbindlichkeit ist. - Und doch gilt bei aller individuellen Meisterschaft: Die musikalische Qualität von So Weiss ist unteilbar in ihrer so wunderbar unaufdringlich daherkommenden Größe und Erhabenheit, Wahrscheinlich leuchtet sie deshalb so weit, so klar, so weiss.

Jazzpodium, Volker Doberstein, Oktober 2008

"Die Flüchtigkeit des Glücks. Ist es nicht gerade seine Vergänglichkeit, die das Glückliche so kostbar macht? Das Berliner Jazzpop-Trio So Weiss findet in seiner Musik eine ganz wunderbare Entsprechung für diese seltenen Momente reinen Glücks. Seine Stücke sind von einer einzigartigen Schönheit durchflutet, die vom sensiblen Zusammenspiel von Gesang, Klarinette/Saxophon und Kontrabass getragen wird und mitunter von Akkorden und Perkussion weiter ausgeschmückt werden. Stets bleibt jedoch ein lichter Gesamteindruck, der dem zart verwobenen Austausch der einzelnen Stimmen eine räumliche Transparenz verleiht. Basierte das Debütalbum Hunter/Dancer noch ausschließlich auf ausgesuchten Gedichten der Weltliteratur, so überwiegen diesmal Susanne Folks selbstgeschriebene Texte, die sich mit großer Eindringlichkeit dem Schmerz der Trennung und des Abschieds hinwenden. Gesungen von Kristiina Tuomi, verwandelt sich dabei die Trauer in eine kathartische Kraft, die jeder noch so geschundenen Seele Balsam sein dürfte. Mit den Text-Adaptionen von Ben Johnson, Thomas Wyatt, John Keats, William Butler Yeats und Robert Frost fügen So Weiss aber auch diesmal wieder ihrer Musik einen ganz besondere poetische Note hinzu." (thxl)

NOTES, 10/2008

"Dieses oft kammermusikalisch angelegte, poetische Songwriter-Album mit Raum für Improvisationen und Klangmalereien erzeugt dichte, verzweigte Bilder beim Hören - und akustische Glücksgefühle."

Jazzthetik, 10/2008

"Der Titelsong beginnt als entschlacktes Bass-Gesangs, beinahe kammermusikalisch. Kristiina Tuomis angenehm samtene, auch in höheren Lagen nicht versiegende Stimme durchwandert poetische Labyrinth. Das Gleichgewicht zwischen Text und Musik, das So Weiss ohnehin als außergewöhnliche Band markiert, verschiebt sich auf dem zweiten Album stellenweise sogar in Richtung einer sprachlichen Fokussierung. Instrumente dienen der Untermalung der poetischen Botschaft. Susanne Folk, die auch die Texte schreibt, schwebt mit Saxophon und klangfülliger Klarinette über den feinsinnigen Kompositionen. Dazu setzt Roland Fidezius' Kontrabass eine bedächtige, dunkle Gegenstimme. Im Dialog mit Tuomis fragilem Timbre entstehen dichte Passagen, aber auch Freiräume mit improvisatorischem Gehalt, exemplarisch bei "After All This" voll charmantem Rhythmus und anklagenden Worten an den (fiktiven) Ex. Fremdmaterial kommt von Sir Thomas Wyatt aus dem Spätmittelalter ("I Find No Peace) oder Robert Frost aus dem letzten Jahrhundert ("My November Guest"). Im Grunde geht es darum, glücklich zu sein. Selbst wenn dieses Gefühl nur kurz andauert." hd

Jazzthing, September/Oktober 2008

"Für die dunklen, kalten und nassen Herbst- und Wintertage hat So Weiss klingendes Licht auf eine CD gebannt. Licht, das auf melancholische und verträumte Songlandschaften fällt. Manchmal schwirrt das Licht über die Landschaft („After all that“, „Silent“), und einmal illuminiert seine Essenz „The White Birds“ von W. B. Yeats. Eingefangen wurde das Licht ohne Harmonieinstrument und doppelten Boden von Kristina Tuomi (Gesang), Susanne Folk (Saxophon, Klarinette, Gesang) und Roland Fidezius (Kontrabass). Die Lichtträume stammen alle aus der Feder von Susanne Folk. Ihre Kompositionen bestechen durch ihre Klarheit und Einfachheit. Diese Klarheit spiegelt sich sowohl im Saxophon- und Klarinettenspiel von Susanne Folk als auch in der Stimme von Kristina Tuomi wider. Sie beruht aber auch auf einer gewissen Zurückhaltung des Trios. Wenn sie diese bei einem Liveauftritt verlieren, wäre ich zu gern dabei. Denn wie singt Tracy Chapman so richtig: "... so much reserve must make it wild inside"."

www.melodiva.de, 05.01.2009, Nadine Hartung

"Hell und luftig wirkt die Musik von So Weiss. Aber anders als High-Key-Fotografen, die für ihre oft flirrenden Bilder nur das helle Spektrum verwenden, verzichtet die in Berlin ansässige Gruppe nicht auf die tiefen Töne. So Weiss reduzieren ihre Arrangements auf das Wesentliche: Stimmen, Bass, Klarinette und Saxophon. Das Trio singt und spielt nicht mehr Töne als unbedingt notwendig. Das ergibt schnörkellosen und trotzdem romantischen Jazz-Pop mit kammermusikalischer Attitüde.

So leise wie das Glück anklopft, sind die meisten ihrer Lieder überwiegend Eigenkompositionen der Klarinettenistin, Saxophonistin und Sängerin Susanne Folk, aber auch Vertonungen von Gedichten von W. B. Yeats (1865-1939) oder Sir Tom Wyatt (1503-1542). Kristiina Tuomi changiert gekonnt zwischen einer brüchig-zarten und einer hellen Stimme, die gleichzeitig klar und fest klingt.

So Weiss bringen eigenwillig-eigenständige Lieder zwischen Jazz und Pop. Ihre Besetzung mag zwar unverwechselbar machen, der wahre Wert ihrer Kunst liegt in den Klangfarben, die sie ihrer reduzierten Besetzung entlocken, und ihrem abwechslungsreichen Spiel."

schallplattenmann.de, 17.11.2008

Weiss soweit das Auge reicht. Die Farbe als Reinheitsgebot. Kristiina Tuomi, Susanne Folk und Roland Fidezius haben sich in Schale geschmissen und sich gemäß dem Bandnamen eingekleidet. Die eine Sängerin aus dem hohen Norden, die andere eine Deutsch-Amerikanerin,

zuständig für Saxophon, Klarinette und ebenfalls Gesang, ergänzt um einen Wuppertaler Bassisten, alle zuhause in Berlin. Um was geht's? Um schöngestigen PopJazz, der rhythmisch leichtfüßig und deutlich textlastig des Hörers Ohr erfreut. Das Trio bekennt sich klar zu den ausgefeilten Regeln der dramaturgisch klug gemachten Populärmusik, ohne dabei die inspirativen Einflüsse des Jazz außer acht zu lassen. Schon der Griff ins Regal ausgewählter Literatur-Größen wie Sir Thomas Wyatt, John Keats, W.B. Yeats oder Robert Frost, verdeutlicht, dass die Ambitionen des Trios deutlich über das Niveau von Allerweltpop hinausgehen. Zudem steuert Susanne Folk eigene Wortkreationen bei, was die Sache nur noch interessanter macht. Musikalisch wird dies alles sehr homogen umgesetzt, wobei Gastmusiker wie Tino Derado am Akkordeon und Ketan Bhatti (Perkussion) ihr gehöriges Scherflein zur Breitenwirkung dieses Albums beitragen. Überzeugendes Beispiel: Der Song „After all this“ begeistert durch unaufdringliche Rhythmik, einfühlsame Klarinette und ein lockeres Sax-Solo, stimmliche Energie, einen fundierten Bassteppich und eine poppige Hookline. Und auch ein dreiteiliger Balladenzyklus besticht durch seine zurückgenommene, aber latent vorhandene Energie, die fast schon malerisch anmutenden Soundcollagen und die allgegenwärtige Kraft der Tuomi-Stimme. Somit ist der Albumtitel leicht untertrieben: Aus einem Moment Happiness wird hier doch immerhin eine knappe Stunde.

www.sound-and-image.de, 29.10.2008

Traumton bringt es mal wieder ans Licht - "So Weiss" heißt die Formation aus Berlin und diese lässt es merklich leuchten; erklingt die Musik wird es deutlich heller. Mit ihrem zweiten CD-Album "Happiness For A Moment" beweist das Berliner Trio ihren Stellenwert im Oberrang des modernen poporientierten Jazz-Genre. Mit einer Menge Gefühl im Gepäck überzeugen "So Weiss" auf ganzer Linie. Grenzen auslotend, Gefallen findend an melancholischen Momenten, lassen "So Weiss" den Hörer auf einem Meer voller Leichtigkeitswellen dahin taumeln. Verträumt, seelenvoll, unterirdisch reich an mineralischer Offenheit, strömen Texte und Töne ans Tageslicht. "So Weiss" ist rein an Kommunikation. Dafür sorgen zum einen die Deutsch-Amerikanerin Susanne Folk, die nicht nur ein kompositorisch wertvolles Werk abgeliefert hat, sondern auch mit ihrem persönlichen Einsatz an Klarinette und Saxophon für spielend leichte Verständigkeit, Vernunft und Intelligenz sorgt. ".....I'm Think I'm Losing Touch With Reality, But At The Same Time I Am Aware It's Only Me..." - blumig poetisch, kraftvoll bezaubernd sind Text und Melodie. Ihr zur Seite agierend Kristiina Tuomi ebenfalls am Gesang ? zerbrechlich, zart ihr Timbre. Unterstützung bzw. Begleitung findet das weibliche Duo mit Roland Fidezius am Kontrabass ? ein düster kryptischer, dennoch präziser Gegenpol. "So Weiss" auf der einen Seite Werke aus der Feder Susanne Folks, mischen sich diese mit Arrangements von Fremdkünstlern wie Sir Thomas Wyatt, Robert Frost, Ben Johnson, W.B. Yeats und John Keats. Glückliche Momente in Reinkultur.

www.monstersandcritics.de, Rainer Molz, 15.10.2008

Wie singt es sich eigentlich in einer Besetzung ohne Harmonieinstrument im Vergleich zu deinem eigenen Trio mit Bass und Klavier?

Der Hauptunterschied ist, dass wir bei So Weiss alle intonieren. Ich kann mich also nicht auf einen Teppich legen, wie das mit Carsten am Klavier geht. Ich muss also in meiner Intonation und in meinem Timing noch sicherer und präziser sein, weil wir alle gleich viel Verantwortung tragen und den Groove beeinflussen. Es gibt hier keine singende Solistin, sondern eine ausgewogene Dreiecks-Beziehung. Übrigens hat mich dieser Umstand sehr geschult. Durch die Arbeit mit So Weiss habe ich gelernt, mir die Freiheit zu nehmen, mit der Time und den Phrasen zu spielen und trotzdem so klar zu bleiben, dass sich die anderen auf mich verlassen können.

Woran orientierst du dich dann beim Singen?

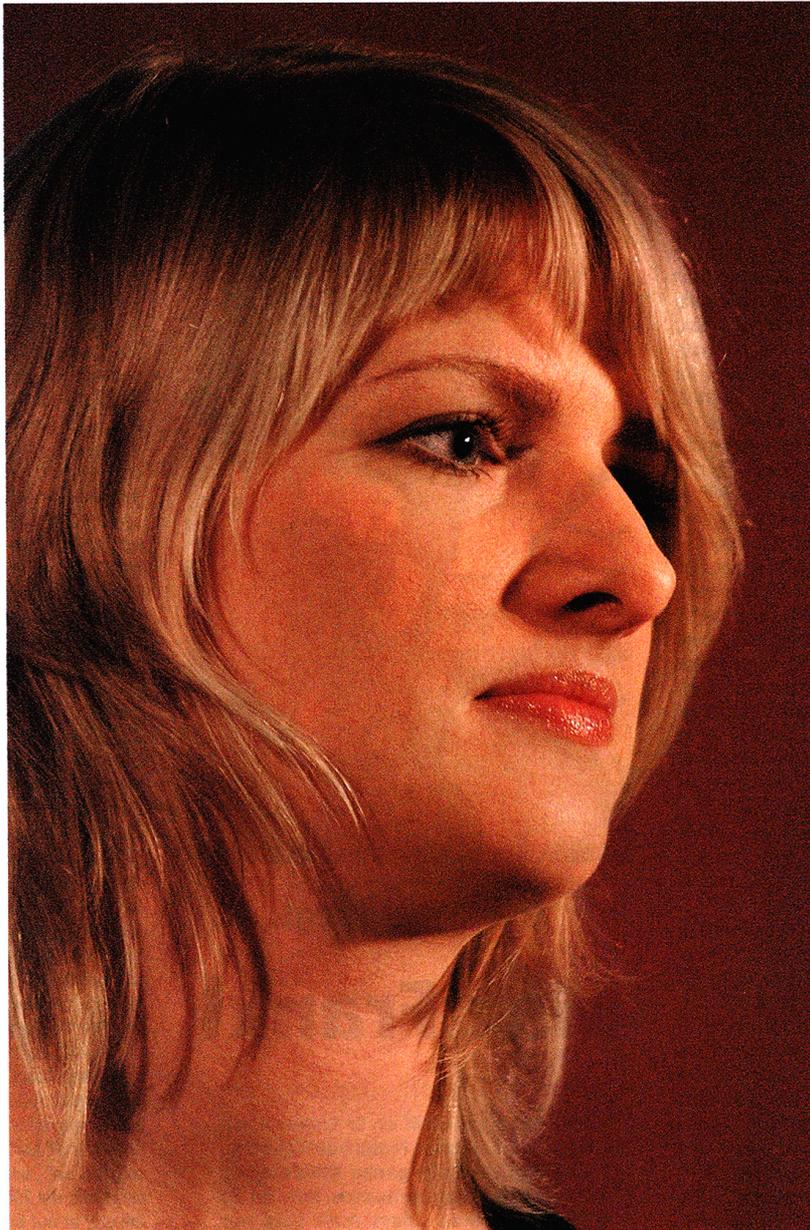
Das ist bei jedem Song anders. Es gibt Stücke, da muss ich nahezu a cappella intonieren, weil die beiden anderen etwas komplett anderes spielen bzw. neben den Gesang stellen, was überhaupt erst den Charme dieser Songs ausmacht. Das Spannende an diesem Trio ist, dass jeder bei jedem Stück seinen Part erst einmal ausloten muss. Jeder muss seine Rolle immer wieder neu finden. Das entsteht unmittelbar in der Probenarbeit. Es gibt in dieser Musik keine Klischees.

Deine Stimme weitet sich darüber und wirkt viel räumlicher.

Ja, ich habe natürlich in dieser Musik viel mehr Platz, allein schon von den Frequenzen her. Aufgrund der wenigen Instrumente hat die Stimme einfach mehr Raum, sich frei zu entfalten. Und diesen Raum nutze ich natürlich. Zum Beispiel, indem ich mit sehr leisen Sounds arbeite, die zusammen mit einem Schlagzeug vielleicht nicht mehr hörbar wären. Gestaltungsmittel, die außerhalb des Tons sind, zum Beispiel ein Hauchen oder Atemgeräusche kann ich hier gezielt einsetzen. Vor allem live benutze ich meinen Atem in dieser Besetzung als eine Art Perkussionsinstrument.

Was mich an der Aufnahme fasziniert, ist, dass du die Fähigkeit hast, dich ähnlich der großen amerikanischen Sängerinnen der 50er und 60er Jahre, ganz selbstverständlich in einen Song fallen zu lassen. Das verhindert, ihn interpretatorisch bzw. dramaturgisch zu überziehen ...

Ja, das stimmt. Das ist in der Tat ein ganz großes Thema für mich. Mir ist es sehr wichtig, immer natürlich und authentisch zu klingen. Das ist vor allem dann gar nicht so einfach, wenn man sich, wie wir das immer wieder tun, alte Lyrik gesanglich aneignet. Obwohl ich Gesang studiert habe, war für mich Singen immer in erster Linie etwas Intuitives, etwas das sehr stark aus dem Körper kommt. Ich möchte, dass es immer so klingt, als sei



„So Weiss“ kann guter Gesang klingen **Kristiina Tuomi**

Die deutsch-finnische Jazzsängerin Kristiina Tuomi hat mit ihrer leisen und dabei stets in weiten dramaturgischen Bögen sich vollziehenden Art, eigene wie fremde Songs zu interpretieren, beachtliche Spuren hinterlassen im deutschen Jazz der letzten Jahre. Derzeit sorgt die Sängerin gleich mit zwei herausragenden Trios für Begeisterung. Dem eigenen, schlicht „Tuomi“ bezeichneten Projekt mit Carsten Daerr und Carlos Bica, sowie dem ambitionierten Folk-Pop-Jazz-Trio „So Weiss“. Die deutsch-amerikanische Saxophonistin Susanne Folk zeichnet bei letzterem als Komponistin für das mal jazzige, mal eher kunstliedhafte, aber immer am amerikanischen Songwriting orientierte Grundkonzept verantwortlich, für das sie in Roland Fidezus am Bass und Sängerin Tuomi kongeniale Mitstreiter gefunden hat. Das Resultat sind sehr reduzierte, melodische Songperlen, die sich durch eine fast schwebende, von sprechenden Leerstellen durchzogene musikalische Leichtigkeit mit bestechender Tiefe in den Details auszeichnen. Grund genug, mit der Sängerin des Projekts zu sprechen.

es spontan. Man sollte vielleicht erst beim zweiten oder dritten Hören merken, dass da auch sehr viel Handwerk dahinter steckt. Das sollte den Hörer aber nicht unbedingt anspringen.

Ein Mal wird zumindest dein grandioses interpretatorisches Handwerk dann aber doch sehr offen vorgeführt: Auf dem Titelsong der Platte interpretierst du ein und denselben Text drei Mal völlig unterschiedlich – und erzählst dadurch eine Geschichte in oder besser: über der Geschichte. Das ist brillant.

Ich finde, das ist ein schönes Beispiel für unsere Art zu arbeiten. Hintergrund ist, dass Susanne den Text in einem Rutsch ganz spontan unterwegs geschrieben hat. Er hat nichts Konstruiertes. Er ist ihr einfach zugefallen. Und obwohl er nicht sehr lang ist, war er vollkommen wie ein Kleinod. Es ist auch deshalb eines meiner Lieblingsstücke, weil ich hier unglaublich viel Platz habe. Die Begleitung ist sehr zart. Und ich mag es sehr, mit den leisen Tönen zu spielen und einen langen Spannungsbogen aufzubauen. Man merkt hier vor allem auch Susannes Songwriter-Qualitäten. Das Stück ist sehr einfach geschrieben und sehr ehrlich. Es hat etwas von der unübertrefflichen Einfachheit eines frisch gebackenen und einfach nur mit guter Butter bestrichenen Brots.

Wobei ich finde, dass durch die kleinen aber feinen gestalterischen Elemente, die über das Folkgenre hinaus dezent in Richtung Kunstlied weisen, doch auch so etwas wie in bisschen Glamour in die Stücke kommt.

Ja, toll. Das finde ich schön. Wir verstehen unsere Musik auch nicht in dem Sinne als Singing/Songwriting, dass wir uns mit ungekämmten Haaren an unsere Gitarren setzen. Dieses leicht Artificielle ist mir sehr wichtig. Ich mag das. Ich bin auch nicht der Typ, der sonst im Trainingsanzug rumläuft. Ich bin ein Mensch, der viel Wert auf

Ästhetik legt – bis hin zur Bühnenkleidung. Roland und Susanne ist das glücklicherweise auch wichtig, und das kann man in ihrer Musik auch hören. Es ist ein Balanceakt. Zu artifiziel darf es auch nicht sein. Denn was wir machen ist und bleibt ja akustische Musik. Aber es stimmt schon, wir holen dabei an Glamour heraus, was man herausholen kann.

Wodurch es überhaupt erst authentisch wird.

Genau das entspricht unseren Persönlichkeiten.

Text: Volker Doberstein
Foto: Paul G. Deker

CDs
So Weiss „Happiness For A Moment“, Traumton/Indigo CD 913052
Tuomi „The Expense Of Spirit“, Traumton/Indigo CD 824252

www.kristiinatuumi.com